



PORSCHE

Presse-Information

18. Juni 2016

Nr. M 108/16

Sportwagen-Weltmeisterschaft WEC, 3. Lauf, 24 Stunden von Le Mans – Zwischenbericht GT

Erstes Renndrittel mit Höhen und Tiefen für Porsche 911 RSR

Stuttgart. Die 24 Stunden von Le Mans erlebten einen kuriosen Auftakt: Wegen starker Regenfälle wurde der Langstreckenklassiker in Frankreich erstmals in seiner 84-jährigen Geschichte hinter dem Safety Car gestartet. Erst nach 52 Minuten und sieben gefahrenen Runden auf dem 13,629 Kilometer langen Circuit des 24 Heures wurde das Rennen für das Rekordteilnehmerfeld von 60 Autos mit der grünen Flagge frei gegeben. Als offizieller Starter fungierte Hollywoodstar Brad Pitt.

Die Porsche 911 RSR glänzten in der Anfangsphase des härtesten Autorennens der Welt. Mit dem vom Werksteam Porsche Motorsport eingesetzten 911 RSR mit der Startnummer 92 eroberte Frédéric Makowiecki auf der abtrocknenden Strecke die Führung in der Klasse GTE-Pro. Auch sein Landsmann Patrick Pilet mit der Nummer 91 lag zeitweise an der Spitze der mit 14 Autos von fünf verschiedenen Automobilherstellern traditionell stark besetzten Kategorie. In der Klasse GTE-Am war es Wolf Henzler (Nürtingen), der das Feld in der Auftaktphase mit dem 911 RSR des Kundenteams KCMG anführte. Im weiteren Verlauf der ersten Rennstunden wechselte er sich mit seinem Werksfahrerkollegen Patrick Long (Nürtingen), der für Abu Dhabi Proton Racing fährt, in der Führung ab.

Während die 911 RSR der Kundenteams auch um Mitternacht noch gut im Rennen lagen, waren die Elfer des Teams Porsche Motorsport auf Grund verschiedener Probleme zurückgefallen. Die Startnummer 91 verlor Zeit, als der von einem Stein ge-

troffene Kühler getauscht werden musste. Das Schwesterauto büßte wegen abgescerter Radmitnehmer, die einen neuen Radträger erforderten, sowie einer defekten Lenkunterstützung einige Positionen ein.

Stimmen zum ersten Renndrittel

Dr. Frank-Steffen Walliser, Porsche-Motorsportchef: „Unter schwierigen Wettbedingungen konnten wir gleich zu Beginn Boden gut machen. Die Fahrer haben dabei eine starke Leistung abgeliefert. Nachdem die Strecke abtrocknete, war klar, dass wir zurückfallen würden. Unsere Startnummer 91 hatte Pech, als ein aufgewirbelter Stein ein kleines Loch in den Kühler schlug. Doch nach der Reparatur ging die Aufholjagd los. Bei der 92 hatten wir ein Problem mit der Lenkungsunterstützung und mussten das Auto aus Sicherheitsgründen an die Box holen. In der Klasse GTE-Am entwickelt sich ein extrem spannender Dreikampf zwischen der Nummer 88 unseres Kundenteams Abu Dhabi Proton Racing mit Aston Martin und Ferrari. Da sieht es ganz gut für uns aus.“

Fahrer 911 RSR #91

Patrick Pilet: "Der 911 RSR lief fantastisch. Man hat gesehen, dass er im Regen aufgrund der tollen Traktion eine Klasse für sich ist. Als es trocken wurde, hat sich das wie erwartet deutlich geändert. Doch es ist ein langes Rennen, da sollte man nie aufgeben. Mein letzter Stint war gut. Ich hatte keine Probleme. Unser 911 RSR war sehr schnell. Auf der Geraden ist es dennoch schwierig, andere Autos zu überholen.“

Nick Tandy: „In meinem zweiten Stint hatten wir plötzlich ein Loch im Kühler. Das war sehr schade, weil wir sehr gut unterwegs waren.“

Kévin Estre: „Seit dem Kühlertausch, der uns zurückgeworden hat, läuft das Auto super. Wir haben eine gute Pace. Leider wurde ich von einem LMP2-Prototypen aufgehalten, dabei habe ich viel Zeit verloren. Wir müssen jetzt alles geben und uns wieder nach vorne arbeiten.“

Fahrer 911 RSR #92

Frédéric Makowiecki: „Im Regen waren wir wie erwartet sehr stark. Als die Strecke abgetrocknet war, wurde es etwas schwieriger für uns. Wegen der Slow Zones hatte ich einige Probleme mit den Reifen, die sehr stark abkühlten. Insgesamt bin ich mit meinem Stint aber zufrieden.“

Earl Bamber: „Das Auto lief in meinem Stint problemlos. Wir hatten eine gute Rennstrategie und haben sie perfekt umgesetzt. Wir konnten von Anfang an voll auf Angriff fahren und werden auch nach den Rückschlägen weiter kämpfen.“

Jörg Bergmeister: „Bei mir hat es die Radmitnehmer hinten links abgeschert, deshalb musste ich zur Reparatur in die Box. Wir müssen halt deutlich härter und häufiger über die Randsteine fahren, um mit unseren Konkurrenten mithalten zu können. Bis dahin lief es eigentlich ganz gut.“

Fahrer Kundenteams

Michael Christensen (911 RSR #77, Dempsey Proton Racing): "Ich bin zufrieden. Es war schwierig, die Reifen auf Temperatur zu bringen, aber die Performance unseres 911 RSR im Nassen war großartig. Wir können nicht erwarten, die Schnellsten auf der Strecke zu sein. Unser Ziel ist es, konstante Rundenzeiten zu fahren und keine Fehler zu machen."

Richard Lietz (911 RSR #77, Dempsey Proton Racing): „Das Auto funktioniert problemlos, auch wenn die Balance nicht perfekt war. Von der Pace kamen wir nicht ganz mit. Es geht jetzt darum, ohne Probleme durchzufahren. Wir hoffen auf ein bisschen Rennglück.“

Philipp Eng (911 RSR #77, Dempsey Proton Racing): „Das war richtig cool. Meinen ersten Doppel-Stint in Le Mans werde ich nie vergessen. Er war extrem aufregend und hat großen Spaß gemacht. Nach ein paar Runden war ich zu hundert Prozent im Rhythmus und bin gut durch den Verkehr gekommen. Das Auto funktioniert gut, es gab keine Probleme.“

Patrick Long (911 RSR #88, Abu Dhabi Racing): „Mit Wolf hatte ich einen sehr fairen Kampf. Wir sind beide am Limit gefahren. Ich bin sehr zufrieden bisher.“

David Heinemeier Hansson (911 RSR #88, Abu Dhabi Racing): "Ich bin total glücklich. Das war heute das Beste, was ich hier in Le Mans bisher erlebt habe. Die Pace unseres 911 RSR war exzellent. Ich hoffe, dass es bis zum Ende so weitergeht."

Khaled Al Qubaisi (911 RSR #88, Abu Dhabi Racing): „Mein Stint war von Anfang an sehr hart. Ich habe versucht, konstant und fehlerfrei zu fahren, um den 911 RSR als Spitzenreiter an Patrick übergeben zu können.“

Wolf Henzler (911 RSR #78, KCMG): "Das war für mich ein langer Stint, ich war weit über drei Stunden im Auto. Das Safety Car war sehr lange draußen, dabei hätte man das Rennen wirklich schon einige Runden früher starten können. Die Strecke ist dann schnell abgetrocknet. Die Reifen haben super gehalten und das Auto lief ohne Probleme. Auch die Balance ist besser als im Qualifying. In Le Mans zu fahren macht einfach Spaß."

Joel Camathias (911 RSR #78, KCMG): „Ich bin mit dem Auto zufrieden, es ist jetzt leichter zu fahren als noch im Qualifying. Für uns sieht es im Moment gut aus, aber noch ist es zu früh für irgendwelche Prognosen.“

Marc Miller (911 RSR #89, Proton Competition): „Dieses schnelle Aus ist einfach nur enttäuschend. Wir haben die Herausforderung angenommen, dieses Rennen nach dem Ausfall von Cooper mit nur zwei Fahrern durchzustehen, und alles sah auch ganz gut aus. Dass Leh anfangs zeitweise in Führung lag, war großartig. Das Handling des 911 RSR war hervorragend und wir waren konstant schnell unterwegs. Dann hat ein Auto vor mir Kühlflüssigkeit verloren, ausgerechnet im schnellen Turn 1 – ich kam im fünften Gang an und hatte keine Chance, mein Auto noch abzufangen. Es tut mir leid für das Team. Wir hatten hier wirklich Großes vor.“

GO

Hinweis: Foto- und Videomaterial von den 24 Stunden von Le Mans und der Sportwagen-Weltmeisterschaft WEC steht akkreditierten Journalisten auf der Porsche-Pressedatenbank unter der Internet-Adresse <https://presse.porsche.de> zur Verfügung. Auf dem Twitter-Kanal **@PorscheRaces** erhalten Sie aktuelle Informationen und Fotos zum Porsche Motorsport live von den Rennstrecken in aller Welt. Zugriff auf den digitalen Motorsport Media Guide haben Sie unter <https://presse.porsche.de/motorsport>. Weitere Inhalte finden Sie unter www.newsroom.porsche.com, dem Angebot der Porsche Kommunikation für Journalisten, Blogger und Online-Multiplikatoren. Aktuelle Video-News sind auf www.vimeo.com/porscheneewsroom zu sehen.

Modellreihe 911 (Typ 991 II): Kraftstoffverbrauch kombiniert 9,3 - 7,4 l/100 km; CO₂-Emission 216 - 169 g/km; Effizienzklasse (Deutschland): F - D

